Den für die Augen gemahlten Jesum

Die Emporenbilder von Nikolaus Prescher in der ev.-Luth. Kirche "St. Peter und Paul" Hirschfelde



Einleitung



Zu Entstehung und Inhalt

"Das Neue Testament ist im Alten verborgen, das Alte im Neuen offenbar." Was der berühmte Kirchenvater Augustinus von Hippo in seinem Spätwerk "Quaestiones in Heptateuchum" (um 419) festhält, findet in der ev.-Luth. Kirche "St. Peter und Paul" zu Hirschfelde eine bemerkenswerte ikonographische Umsetzung. Im Jahr 1724 fertigte der seinerzeit geschätzte Zittauer Maler Nikolaus Prescher (1673-1742) für den imposanten Kirchenbau insgesamt 82 Bildtafeln an, die an den allseits umlaufenden doppelstöckigen Emporen angebracht bzw. direkt auf die Brüstungsfelder aufgemalt wurden.

Den vollständig originalen Zustand findet der heutige Betrachter leider nicht mehr vor, denn bei früheren Umbauten wurde gut ein Fünftel der Bildtafeln entfernt – so bei der Vergrößerung der Orgelempore 1824 und beim Rückbau der oberen Empore im Kirchenschiff 1966/67. Zum Glück blieb der größte Teil der abgehangenen Bildtafeln bis heute im Kirchenarchiv erhalten.

Es ist dem Heimatforscher Wieland Menzel zu verdanken, dass wir heute etwas über das ursprüngliche Konzept des Emporenbilderzyklus wissen. Der ehrenamtliche Leiter des Dittelsdorfer Museums entdeckte im Altbestand der Zittauer Christian-Weise-Bibliothek ein Buch mit dem Titel "Den für die Augen gemahlten Jesum in Vorbildern und Gegenbildern". Autor ist Johann Christian Breuer (1676-1731), der seinerzeit in Hirschfelde als Diakon tätig war und auf dessen inhaltliche Vorgaben die Komposition der Emporenbilder zurückgeht. Ihm kam es vor allem darauf an, durch die Bildbetrachtung Jesus immer besser zu erkennen und ihn dabei innerlich näherzukommen. Dafür wählte Breuer zwei thematische Ansätze: Der überwiegende Teil der Bildtafeln handelt von der Lebensgeschichte Jesu, wobei jeder Szene eine Analogie aus dem Alten Testament gegenübergestellt ist. Von einem weiteren Bildprogramm zeugen 18 Bildtafeln, die ursprünglich an den Brüstungsfeldern der zweiten Empore im Kirchenschiff hingen. Breuer stellte sie unter den Titel "Jesu Wohltaten", was an Philipp Melanchthons (1497 -1560) oft zitierte Aussage erinnert "Christus zu erkennen bedeutet, seine Wohltaten zu erkennen".

Kirchenrundgang

Die Besichtigung beginnt man am besten rechts neben dem Altar, folgt den Bildtafeln rechtsläufig bis zum Bogen, um dann zur Mitte der Westempore zu wechseln und die Motive linksläufig in Augenschein zu nehmen und zwar bis zum Bogen auf der ersten Empore und danach auf der zweiten Empore. Das Bildprogramm beginnt mit der Verkündigung der Geburt Jesu (Lk 1,26-38), gipfelt auf der Westempore mit Jesu Speisung der Viertausend (Mt 15,32-38) und endet wieder rechts am Altar mit dem Pfingstereignis (Apg 2,1-13). Ganz wichtig: Nach dem Betrachten eines jeden Bildes sollte man sich umdrehen, denn auf der gegenüberliegenden Seite befinden sich die schon erwähnten Bezüge zum Alten Testament.

Ein Bilderbuch als Hilfe

Schon lange gibt es in Hirschfelde die schöne Gepflogenheit, dass katholische und evangelische Christen vieles gemeinsam tun. Auf diesem Fundament agiert auch der ortsansässige Pilgerhäuslverein, der – nur wenige Meter von der hier beschriebenen Kirche entfernt – eine Herberge am Zittauer Jakobsweg betreut und somit eine enge Beziehung zur einstigen Johanniterkirche hat.

Da für den Kirchenbesucher etliche Emporenbilder schlecht bzw. die eingelagerten Exemplare gar nicht zu sehen sind, hatten Vereinsmitglieder die Idee, die vorhandenen Motive in gedruckter Form abzubilden. Dabei bot es sich an, die alt- und neutestamentlichen Bildpaare auf einer Doppelseite gegen- überzustellen. Sie wurden ergänzt mit den originalen altdeutschen Titeln aus der Erläuterung Breuers und den entsprechenden Bibelstellen in der Übersetzung der revidierten Elberfelder Bibel. Einige biblische Texte wurden bei Bedarf gekürzt oder zum besseren Verständnis erweitert. Die Parallelen zwischen alt- und neutestamentlichen Aussagen sind rot markiert.

Möge das Buch eine Hilfe sein, die faszinierenden Emporenbilder eingehend zu studieren und sich von von den biblischen Aussagen berühren zu lassen.

Hirschfelde am Fest des Evangelisten Matthäus 2020

1. Empore Nordseite Bild 3 (Altes Testament): 1. B. Mos. 28. v. 10.

Jacob sahe im Traume die Himmels-Leiter, woran die Engel auf- und nieder-stiegen.

1. Empore Sudseite Bild 3 (Neues Testament): Luc. 2. v. 8-14.

Die Bethlehemitischen Hirten sahen und hörten die Geburth des Mitlers zwischen Gott und Menschen anmelden.





Und er [Jakob] träumte: und siehe, eine Leiter war auf die Erde gestellt, und ihre Spitze berührte den Himmel; und siehe, Engel Gottes stiegen darauf auf und nieder. Und siehe, der HERR stand über ihr und sprach: Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks; das Land, auf dem du liegst, dir will ich es geben und deiner Nachkommenschaft. Und deine Nachkommenschaft soll wie der Staub der Erde werden, und du wirst dich ausbreiten nach Westen und nach Osten und nach Norden und nach Süden hin; und in dir und in deiner Nachkommenschaft sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde. Und siehe, ich bin mit dir, und ich will dich behüten überall, wohin du gehst, und dich in dieses Land zurückbringen; denn ich werde dich nicht verlassen, bis ich getan, was ich zu dir geredet habe. (Gen 28,10-15)

Und es waren Hirten in derselben Gegend, die auf freiem Feld blieben und des Nachts Wache hielten über ihre Herde. Und ein Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie, und sie fürchteten sich mit großer Furcht. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die für das ganze Volk sein wird. Denn euch ist heute ein Retter geboren, der ist Christus, Herr, in Davids Stadt. Und dies sei euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend. Und plötzlich war bei dem Engel eine Menge der himmlischen Heerscharen, die Gott lobten und sprachen: Herrlichkeit Gott in der Höhe, und Friede auf Erden in den Menschen [seines] Wohlgefallens! (Lk 2,8-14)

1. Empore Nordseite Bild 4 (Altes Testament): 1 B. Mos. 21. v. 3.4.

1. Empore Sudseite Bild 4 (Neues Testament): Luc. 2. v. 21.

Abraham hieß seinen Sohn, der ihm gebohren war, Isaac, und beschneit ihn am achten Tage, wie ihm Gott geboten hatte.

Da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Nahme genennet Jesus.





Und Abraham gab seinem Sohn, der ihm geboren worden war, den Sara ihm geboren hatte, den Namen Isaak. Und Abraham beschnitt seinen Sohn Isaak, als er acht Tage alt war, wie Gott ihm geboten hatte. (Gen 21,3-4)

Und als acht Tage vollendet waren, dass man ihn (das Kind Mariens) beschneiden sollte, da wurde sein Name Jesus genannt, der von dem Engel genannt worden war, ehe er im Mutterleib empfangen wurde. (Lk 2,21)

Die Königin aus Reich Arabien kommt zum Könige Salomo mit kostbaren Geschencke.

Die Weisen aus Morgenlande kommen zu dem Könige aller Könige, schencken Ihm Gold, Wenrauch und Myrthen.





Und die Königin von Saba hörte von Salomos Ruf [und von dem Haus, das er gebaut hatte] für den Namen des HERRN. Da kam sie, um ihn mit Rätsel[fragen] zu prüfen. Und sie kam nach Jerusalem mit einem sehr zahlreichen Gefolge, mit Kamelen, die Balsamöle und Gold trugen in sehr großer Menge und Edelsteine. Und sie kam zu Salomo und redete zu ihm alles, was in ihrem Herzen war. Und Salomo beantwortete ihr all ihre Fragen. ... Da geriet sie [die Königin von Saba] vor Staunen außer sich und sagte zum König: Das Wort ist Wahrheit gewesen, das ich in meinem Land über deine Taten und über deine Weisheit gehört habe! ... Und sie gab dem König 120 Talente Gold und Balsamöle in sehr großer Menge und Edelsteine. Nie wieder kam so viel Balsamöl [ins Land] wie dieses, das die Königin von Saba dem König Salomo gab. (1 Kön 10,1–3.6.8-10)

Als aber Jesus zu Bethlehem in Judäa geboren war, in den Tagen des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise vom Morgenland nach Jerusalem, die sprachen: Wo ist der König der Juden, der geboren worden ist? Denn wir haben seinen Stern im Morgenland gesehen und sind gekommen, ihm zu huldigen. Als aber der König Herodes es hörte, wurde er bestürzt und ganz Jerusalem mit ihm; und er versammelte alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden solle. Sie aber sagten ihm: Zu Bethlehem in Judäa ... Sie [die Weisen aus dem Morgenland] aber zogen hin. ... Und als sie in das Haus gekommen waren, sahen sie das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und sie fielen nieder und huldigten ihm; und sie taten ihre Schätze auf und opferten ihm Gaben: Gold und Weihrauch und Myrrhe. (Mt 2,1-5.9.11)

Hanna überbringt ihren Samuel dem Herrn, der Hohepriester Eli nimmt ihn in seine Aufsicht.

Maria überbringt Jesum in Tempel, Simeon und Hanna erfreuen sich desselben.





Und als sie [Hanna] ihn [Samuel] entwöhnt hatte, nahm sie ihn mit sich hinauf nach Silo - dazu drei Stiere und ein Efa Mehl und einen Schlauch Wein - und brachte ihn in das Haus des HERRN. Der Junge aber war noch jung. Und sie schlachteten den Stier und brachten den Jungen zu Eli. Und sie sprach: Bitte, mein Herr! So wahr du lebst, mein Herr, ich bin die Frau, die hier bei dir stand, um zum HERRN zu beten. Um diesen Jungen habe ich gebetet, und der HERR hat mir meine Bitte erfüllt, die ich von ihm erbeten habe. So habe auch ich ihn dem HERRN wiedergegeben. All die Tage, die er lebt, soll er dem HERRN gehören. Und sie beteten dort den HERRN an. (1 Sam 1,24-28)

Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Moses vollendet waren, brachten sie ihn nach Jerusalem hinauf, um ihn dem Herrn darzustellen. ... Da nahm auch er [Simeon] es [das Kindlein Jesus] auf seine Arme und lobte Gott und sprach: Nun, Herr, entläßt du deinen Knecht nach deinem Wort in Frieden; denn meine Augen haben dein Heil gesehen, das du bereitet hast im Angesicht aller Nationen: ein Licht zur Erleuchtung der Nationen und zur Herrlichkeit deines Volkes Israel. ... Und es war eine Prophetin Hanna, eine Tochter Phanuels, aus dem Stamm Asser. Diese war in ihren Tagen weit vorgerückt; sie hatte sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt von ihrer Jungfrauschaft an. ... Und sie trat zur selben Stunde herbei, lobte Gott und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten. (Lk 2,22.28-32.36.38)

Elias fliehet vor dem Könige Ahab.

Jesus fliehet vor dem Könige Herode.





Und Elia, der Tischbiter, aus Tischbe in Gilead, sagte zu Ahab: So wahr der HERR, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe, wenn es in diesen Jahren Tau und Regen geben wird, es sei denn auf mein Wort! Und es geschah das Wort des HERRN zu ihm: Geh von hier fort, wende dich nach Osten und verbirg dich am Bach Krit, der vor dem Jordan ist! Und es soll geschehen: aus dem Bach wirst du trinken, und ich habe den Raben geboten, dich dort zu versorgen. Da ging er und tat nach dem Wort des HERRN: er ging hin und blieb am Bach Krit, der vor dem Jordan ist. Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch am Morgen und Brot und Fleisch am Abend, und aus dem Bach trank er. (1 Kön 17,1-6)

Als sie [die Weisen vom Morgenland] aber hingezogen waren, siehe, da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph im Traum und spricht: Steh auf, nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir und fliehe nach Ägypten, und bleibe dort, bis ich es dir sage; denn Herodes wird das Kindlein suchen, um es umzubringen. Er aber stand auf, nahm das Kindlein und seine Mutter des Nachts zu sich und zog hin nach Ägypten. Und er war dort bis zum Tod des Herodes, damit erfüllt würde, was von dem Herrn geredet ist durch den Propheten, der spricht: "Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen." (Mt 2,13-14)